

Wir erinnern

I.

In Spanien tobt seit dem 17/18 Juli 1936 ein mörderischer Bürgerkrieg gegen die demokratisch gewählte Regierung. Die faschistischen Putschisten unter General Franco werden von Hitler und Mussolini massiv militärisch unterstützt.

Am 26. April 1937 bombardieren und zerstören Deutsche Flieger der „Legion Condor“ die baskische Stadt Guernica. Es ist der erste totale Luftangriff auf eine offene Stadt in der Geschichte der Menschheit. Es folgen Bombardierungen der Städte Leningrad, Belgrad, Coventry, Rotterdam, Warschau u.a....bis die Bombardierung von Städten nach Deutschland kam: Berlin, Dresden...Wuppertal.

Und heute sind es die Städte in Syrien, Afghanistan und dem Jemen...

II.

Als am 28. April 1937, also zwei Tage nach der Bombardierung, die Schandtat publik wurde, hatte **Pablo Picasso** sein Thema gefunden. Er lebte zwar in Paris, war aber der berühmteste spanische Maler. Ihm wurde der Auftrag angetragen für den spanischen Pavillon auf der am 24. Mai 1937 in Paris vorgesehenen Eröffnung der Weltausstellung ein Bild zu schaffen. Am 1. Mai 1937 begann er mit den Vorzeichnungen für das spätere Gemälde mit dem Titel „Guernica“ und beendetet am 4. Juni die Arbeit daran. Es wurde Mitte Juni im noch unfertigen spanischen Pavillon ausgestellt.

Es verblieb bis zum Ende der Ausstellung im spanischen Pavillon und trat danach eine gefahrvolle Reise in die USA an. Nach dem Sieg Francos verblieb das Bild in der Obhut des New Yorker Museum of Modern Art, reiste aber kreuz und quer durch die ganze Welt...und wurde dabei schwer beschädigt. Nach dem Ende der Franco-Diktatur gelangte das inzwischen weltberühmte Gemälde 1981 seinen eigentlichen Bestimmungsort, das Museum in Madrid. So hatte es Picasso selbst bestimmt.

III.

Bertolt Brecht, der sich in seinem dänischen Exil über die Vorgänge in Spanien informierte, wurde von Slatan Dudow bereits im September 1936 zu einem Spanien-Stück gedrängt. Er stellte alle anderen Arbeiten zurück und begann zusammen mit Margarete Steffin an einem Stück zu arbeiten. Sie greifen als Vorlage auf das Stück „Riders to the Sea“ (dt. Reiter ans Meer) von John Millington Synge zurück, bearbeiten es und beenden die erste Fassung, der sie den Titel „Generäle über Bilbao“ geben. Erst in den weiteren Überarbeitungen entsteht der Titel „Die Gewehre der Frau Carrar“.

Brecht reiste mit Helene Weigel am 12. September 1937 nach Paris und Sanary-sur-Mer und erlebte am 16. Oktober 1937, einem Sonnabend, die deutschsprachige Uraufführung in Paris, im Salle Adyar.

IV.

Die Personen und ihre Sprecher:

Idee und Leitung: Dirk Krüger

Musik: Felizitas Kehrenberg

Moderator: Dirk Krüger

Teresa Carrar, eine Fischerfrau: Gisela Becker-Schwarz

José, ihr jüngerer Sohn: Daniel Schwarz

Der Arbeiter Pedro Jaquéras, Teresa Carrars Bruder: Peter Schröer

Der Verwundete: Dieter Linden

Manuela: Felizitas Kehrenberg

Der Padre: Heiner Voigt

Die alte Frau Perez: Marlies Karsten

Ein Fischer: Dieter Linden

Frauen: stumm

Kinder: alle